



Ingo Mardink  
aus Wilsum  
(Niedersachsen)

# Der Neueinsteiger

**Erst seit Ende 2010 hält Ingo Mardink Legehennen. Vorher hatte er einen reinen Milchviehbetrieb. Er entschied sich für die Freilandhaltung von Legehennen und baute einen Stall für 24.000 Tiere.**

Kaum springt die Schnecke an, rennen die Legehennen los: 8 Sekunden lang rieselt mehrmals täglich Maissilage in den Legehennenstall von Ingo Mardink in Wilsum.

„Man findet nichts mehr vom Mais, selbst die Spindeln picken die Legehennen weg“, erzählt der 39-jährige Landwirt.

Um die Zukunft des Betriebs zu sichern und genügend Einkommen für vier Generationen zu generieren, entschied sich Ingo Mardink 2010 für die Freilandhaltung von Legehennen und baute einen Stall für 24.000 Tiere. Von Beginn an

setzte er auf das Thema Tierwohl. Seine Hennen haben inklusive Wintergarten mit sieben Tieren pro m<sup>2</sup> mehr Platz als gesetzlich vorgeschrieben. In der

*„Ich bin froh, dass wir uns für die lukrativere Freilandhaltung entschieden haben.“*

Regel stellt er deshalb nur 20.000 Tiere auf. Die Besatzdichte scheint ein wichtiger Faktor zu sein, um Federpicken vorzubeugen. Trotzdem er sich erstmal in die Legehennenhaltung einarbeiten musste, staltete er ziemlich schnell im

Rahmen eines Projekts Hennen auf, deren Schnabel nicht kupiert ist. Zudem experimentierte er mit der vollautomatischen Fütterung von Maissilage. Über ein halbes Jahr hat er getüftelt und experimentiert – jetzt funktioniert es.

Die Hennen profitieren von den Vorteilen wie der zusätzlichen Beschäftigung und der besseren Darmgesundheit. Wenn man sieht, wie gut die Tiere im Stall aussehen und wie gerne sie den Mais fressen, ist Ingo Mardinks Experiment mehr als gelungen. *mh*

*Die Juroren in dieser Kategorie waren: Christine Denstedt, Prof. Dr. Robby Andersson, Martina Hungerkamp*

## Das sagt die Jury

*„Die am Bedarf der Tiere orientierten Angebote im Haltungssystem sind vorbildlich und nachahmenswert.“*

## Die anderen Finalisten



**Christian Endres**  
Seit 1998 hat der Agraringenieur und Bankkaufmann aus dem Familienbetrieb mit 800 Legehennen das Unternehmen und die Marke „Endres-Ei“ aufgebaut. Heute vermarktet der Geflügelhalter rund 50 Mio. Eier pro Jahr an Supermärkte in der Region, färbt zusätzlich etwa 10 Mio. Eier, hält 15.000 Legehennen in Bodenhaltung und beschäftigt 36 Mitarbeiter.



**Erhard Kunz**  
In seinem Landkreis ist Erhard Kunz der Einzige mit Legehennen. Die Eier seiner rund 1.200 Tiere vermarktet er direkt ab Hof, unsortiert

für 22 Cent das Stück. Seine Stärke ist die Kundennähe. Zudem erzeugt Kunz aus dem selbst angebauten Raps Öl für den Verkauf im Hofladen. Den dabei entstehenden Rapskuchen verwertet er im Hühnerfutter – eine runde Sache.